

Annaburger Zeitung

Wochenblatt für Annaburg und die umliegenden Gemeinden

Erscheint wöchentlich dreimal, am Dienstag, Donnerstag und Sonnabend, nachm. 3 Uhr.
Bezugspreis wird monatlich festgesetzt.
Bestellungen nehmen alle Postanstalten und die Briefträger, die Zeitungsboten und die Geschäftsstellen, Zigarngesch. 3, entgegen.
In Fällen höherer Gewalt, Streich, Betriebsstörung usw. erfolgt jeder Anspruch auf Lieferung bzw. Rückzahlung des Bezugspreises.

Fernsprech-Anschluss Nr. 24.

Amtliches
Publikations-Organ



für Amts- und
Gemeinde-Behörden

Die Anzeigengebühr beträgt für den 1 Millimeter hohen Raum 5 Goldpfennig, für außerhalb des Rahmens 7 Goldpfennig, für Anzeigen im amtlichen Teil 10 Goldpfennig, im Reklameteil 30 Goldpfennig, einschließlich Umhüllens, Schmierpapier und tabellarischer Satz mit Aufschlag.
Anzeigenannahme bis Dienstag, Donnerstag und Sonnabend vormittags 9 Uhr, Anzeigen größeren Umfangs werden tags vorher erbeten.

Telegr.-Adresse: Zeitung Annaburgbezugsstelle.

Nr. 102.

Donnerstag, den 25. November 1926.

89. Jahrg.

Kleine Zeitung für eilige Leser.

In einer neuen Unterredung des deutschen Vorkämpfers in Paris, v. Soehls, mit Briand wurde vor allem über die Militärkontrollen und ihren Abbau verhandelt.

In Baden ist nach den kürzlichen Wahlen eine Regierung wegen der Weimarer Koalition durch Zentrum, Demokraten und Sozialdemokraten gebildet worden.

Der russische Geschäftsträger in London, Krasin, ist im Alter von 56 Jahren gestorben.

Der Konflikt zwischen Merlo und den Vereinigten Staaten wegen der antimerikanischen Gesetze hat sich weiter verschärft, so daß der Abbruch der Beziehungen zwischen beiden Ländern droht.

Die deutsch-französische Aussprache.

Vorberlegung der Saarabstimmung?

Der deutsche Vorkämpfer in Paris, v. Soehls, hat eine neue eingehende Unterredung mit dem französischen Außenminister Briand gehabt. Die Aussprache hat außer dem Fragenkomplex, der seit Thoiry den Gegenstand der deutsch-französischen Aussprache bildet, vor allem der Abberufung der Interalliierten Militärkommission und im Zusammenhang damit der Frage der Reorganisation der fünfjährigen Kontrolle durch den Völkerbund gegolten. Briand hat, wie im Zusammenhang hiermit von Interesse sein dürfte, vor dem Auswärtigen Ausschuss der französischen Kammer die Hauptprobleme der deutsch-französischen Aussprache dargelegt. In einem Kommuniqué, das über die vertraulichen Verhandlungen ausgegeben wurde, heißt es: „Die Verhandlungen betreffen die Abberufung der Verträge an. Beide Regierungen besitzen sich, in Einzelabmachungen wirtschaftlicher und finanzieller Art eine Atmosphäre des Vertrauens zu schaffen.“ Nach der Sitzung äußerte sich Briand, daß seiner Meinung nach die Vollstreckung des Saarabstimmungsvertrages in der Zwischenzeit auszufallen würde, und wurde bekräftigt, daß er sich für die europäische Friedenspolitik im „Journal“ weiß zu berichten, daß Briand nach der Sitzung, über die Frage des Anschlusses Österreichs an Deutschland befragt, erklärt habe, die Vereinigten Staaten von Europa seien die beste Bürgschaft gegen den Anschlag.

Briand hat weiterhin den Präsidenten der Regierungskommission des Saargebietes, Steyens, in Begleitung des französischen Mitgliedes der Kommission Maurice empfangen. Wenn auch die französische Regierung in der Saarfrage noch keineswegs definitive Beschlüsse gefaßt hat, so scheint doch der Gedankenaustausch dem Wunsch Briands entsprechen zu sein, sich über die Evidenz der Sachlage zu verständigen. Die englische Regierung hat im Friedenvertrage für das Jahr 1925 festgelegten Abstimmantrag zu unterrichten.

Zu den Nachrichten über die Möglichkeit einer Begabung Briands, Chamberlains und Mussolinis erklärt „Echo de Paris“, daß Chamberlain in dieser Angelegenheit die Initiative ergriffen habe. Er habe Briand Anfang vergangener Woche zum ersten Male hiervon Mitteilung machen lassen. Der englische Vorkämpfer in Rom verhandelt mit Mussolini, über dessen Entscheidung noch nichts bekannt sei.

Deutschland und Italien.

Eine Unterredung mit Mussolini.

Italiens Diktator, Mussolini, hat einem deutschen Journalisten eine Unterredung gewährt, in der er darauf hinwies, daß insolge einer ganzen Reihe von Verbrechen und Attentaten die Schaffung strenger Maßnahmen notwendig wäre, die aber nur durch eine gezielte Verfolgung der Verursacher erreicht werden könne. In dieser Unterredung wurde auch die Frage der Beziehungen zwischen Deutschland und Italien angesprochen. Mussolini betonte, daß die ausländische Presse der faschistischen Regierung gegenüber diejenige Höflichkeitsschranken vermissen lasse, die im internationalen Verkehr üblich seien.

Die politischen Beziehungen zu Deutschland bezeichnet der Diktator als durchaus freundlich. Auch die wirtschaftlichen Beziehungen zwischen beiden Ländern nähmen einem immer größeren und erfreulichen Aufschwung. Mussolini verwies im Zusammenhang hiermit auf ein in den letzten Tagen zum Abschluß gekommenes Abkommen für den deutschen Markt in Süditalien, durch das die Freigabe einer Anzahl deutscher Bestellungen in Süditalien erfolgt sei. Was die Militärkontrollen anbetreffe, so glaubt Mussolini,

daß man auch in dieser Angelegenheit zu einer Verständigung kommen könne.

Am Schluß der Unterredung betonte Mussolini, daß sich Italien für die epöemachende Erfindung der deutschen Gesellschaften interessiert, die die Verflechtung der Industrie in außerordentlichem Maße interessieren, da Italien reiches Braunkohlelager habe, die viel intensiver ausgenutzt werden könnten. Die Wälder sollten sich überhaupt in erster Arbeit fassen und gegenwärtig schätzen lernen und sich nicht durch die Kritik der Verheerung betrachten.

General Heye in München.

Eine Anfrage an die Truppen. Der Chef der Heeresleitung, General Heye, ist auf einer Inspektionsreise in München eingetroffen, wo er einige militärische Anstalten besichtigte. General Heye hielt an die vor der Kaserne der Nachrichtenabteilung aufgestellten Truppen eine Ansprache, in der er einleitend der großen Verdienste seines Vorgesetzten, des Generals von Seck, gedachte, der die Reichswehr sechs Jahre lang geführt habe und den sie es verdanke, daß sie nach so kurzer Zeit in der Welt anerkannt und geachtet worden sei. Der General sprach seine Freude darüber aus, daß er einen Teil der tüchtigen 7. Division in ihrer bayerischen Heimat beglücken könne. Die Armee möge treu zusammenhalten in der Hingebung an den Dienst für die Heimat und das deutsche Vaterland. General Heye brachte sodann ein dreifaches Hurra auf die Heimat und das deutsche Vaterland aus.

Krasin †.

Rußlands Geschäftsträger in London. Der russische Geschäftsträger in England, Krasin, ist im Alter von 56 Jahren gestorben. Krasin war schon seit längerer Zeit schwer krank und auch eine Operation, der er sich im April d. J. unterzogen hat, hat seinem Leiden keine Besserung bringen können.

Krasin war einer der führenden Wirtschaftspolitiker der Sowjetunion. Einen Teil seiner Ausbildung hat er in Deutschland genossen und war auch längere Zeit bei der Firma Siemens und Halske in Berlin als Ingenieur tätig. Im Jahre 1918 stellte er sich der Moskauer Regierung zur Verfügung und wurde von ihr in demselben Jahre als Handelsattaché nach Berlin geschickt, um den deutsch-russischen Gütervertrags zum Drei-Kilometer-Friedensvertrag aufzulegen zu bringen. Im Jahre 1920 wurde Krasin dann von der Sowjetregierung nach London geschickt, wo er erfolgreich die russisch-englischen Wirtschaftsverhandlungen führte, die durch den Abschluß eines Handelsvertrages zwischen England und Russland gekennzeichnet wurden.

Konflikt zwischen Amerika und Mexiko.

Drohender Abbruch der Beziehungen.

Das amerikanische Staatsdepartement hat eine Note an die mexikanische Regierung veröffentlicht, in der Präsident Calles darauf aufmerksam gemacht wird, daß das Zutrittstreten der Grundbesitzerklasse, durch die nur Mexikaner Grundbesitz in Mexiko haben dürfen und die sich vor allem gegen Amerika richten, nachsichtlich einen Bruch zwischen den beiden Ländern hervorgerufen wird. Die Note ist in sehr scharfer Ton gehalten. Die Regierung der Vereinigten Staaten erwartet, daß Mexiko nicht Maßnahmen ergreife, durch die die amerikanischen Staatsangehörigen direkt oder indirekt ihre vollen Eigentumsrechte verlieren.

In der Note wird ferner zum Ausdruck gebracht, daß die amerikanische Regierung eine weitere Korrespondenz in dieser Angelegenheit nicht wünsche. Die amerikanische Regierung sieht voraus, daß eine Krise am 1. Januar eintritt wird, wenn die mexikanischen Bestimmungen Gesetzkraft haben.

Schluß der britischen Reichskonferenz.

Die britische Reichskonferenz hat ihre letzte Vollversammlung abgehalten. In einer letzten Entscheidung wurde noch einmal die Bedeutung der Konferenz für die Reichseinheit zum Ausdruck gebracht. In einer Adresse an den König wird betont, daß die Konferenz ihre feste Grundlage in der Überzeugung aller gehabt habe, daß die Krone das unerschütterliche Symbol der Einheit aller Teile des britischen Reiches sei. Die Ministerpräsidenten der einzelnen Dominionen würdigten noch einmal in kurzen An-

sprachen die Tätigkeit der Konferenz. Nach weiteren Ausführungen der anderen Delegationsführer betonte am Schluß Ministerpräsident Baldwin in seiner Ansprache, daß die Anwesenheit der Dominionvertreter und der Geist der Konferenz England mit neuer Kraft und Hoffnung ergötze. In jedem Winkel des britischen Reiches werde sich dieser Geist hersuchen. Darin liege die Hauptbedeutung der Konferenz.

Das Ergebnis der britischen Reichskonferenz ist in einem Gesamtbericht niedergelegt worden. Der Bericht enthält eine Reihe von Empfehlungen, die von verschiedenen Ausschüssen gemacht worden sind, und kurze Angaben über die vertraulichen Aussprachen in der Vollversammlung über außenpolitische Fragen und Fragen der Verteidigung. In Bezug auf die Frage der Reichskonferenz habe anerkannt, daß, nachdem eine erhebliche Beschränkung der Rüstungen stattgefunden hat, doch eine beträchtliche Minderung zur Aufrechterhaltung des Minimalstandards der Seestreitkräfte, wie er in Washington festgelegt worden ist, nämlich der Aufrechterhaltung einer der Stärke jeder anderen Seemacht gleichen Zahl von Schiffen notwendig sei. Nach den Berichten der Admiralsität seien erhebliche Ausgaben im kommenden Jahr für den Ersatz veralteter Kriegsschiffe durch moderne Neubauten erforderlich.

Deutscher Reichstag.

(236. Sitzung.)

OB. Berlin, 23. November.

Abg. Dr. Emminger gab für die Regierungsparteien eine Erklärung ab, nach der Zentrum, Deutsche Volkspartei, Demokraten und Bayerische Volkspartei die Haltung der Regierung in der Außenpolitik durchaus billigen und genehmigen die endgültige Befreiung der belarischen Grenze und des Saargebietes erheben, sich des deutschen Vorkämpfers in Ostberlin freuen und die baldige Verwirklichung der politischen Ziele von Thoiry als wichtig erachten. Vammher betrat als Sprecher der Deutschnationalen Prof. Dr. Soehls das Rednerpult und legte in ausführlichen Worten den Standpunkt seiner Partei dar. Sie ist nicht einverstanden mit den bisherigen Abgängen der Außenpolitik, kritisiert aber die deutsch-französische Wirtschaftsverhandlung, ohne weitgehende politische Forderungen daran zu knüpfen. Die von Thoiry erarbeitete Meinung des Reichstages ist ausgedehnt, ebenso die Aushebung der Militärkontrollen. Trotzdem erachtet der Redner an, daß der Eintritt Deutschlands in den Völkerbund auch für die Deutschnationalen eine Aufgabe und eine Bindung internationalen Charakters ist. Nach wie vor aber müßten die volle Gleichberechtigung Deutschlands erreicht werden, sonst ist im Völkerbund nichts zu erreichen. Die Deutschnationalen wollen keinen Revanchekrieg. Sie werden aber außerhalb wie etwa innerhalb der Regierung stets die Haltung beobachten, die ihr nationales Gewissen ihnen vorschreibt.

Reichstagsminister Dr. Stresemann betont die Selbstverständlichkeit für jeden Deutschen ohne Unterschied der Partei, an den Forderungen der Wahrung der Lebensbede, der Aushebung der Militärkontrollen und der Wahrung einer dauernden Garantie der deutschen Grenzen festzuhalten. Das seien Gedanken, die leider von manchen zu spät als selbstverständlich empfunden wurden, obwohl im Ausland wie im Inlande, die von dem Vordredner erwähnte und vielfach kritisierte Abgrenzung des deutschen Vorkämpfers in Washington am 11. November ist zu Unrecht gebilligt worden. Es habe sich nicht um eine Siegesfeier in Washington gehandelt, sondern um eine Gebührensfeier für die Gefallenen, also um eine Selbstverständlichkeit bei der Einbahnung besserer Beziehungen zwischen Deutschland und den früheren Gegnern. Die Regierung werde auf dem angedachten Wege der Verständigung fortzuschreiten und hoffe bald von der Zeit auf die Mitwirkung aller christlichen Deutschen.

So war dieses Duell Soehls-Stresemann fast zur Verdrängung verlaufen und Reichstagsminister Geßler sprach noch in kurzen Worten über die Reichswehr, in die falsche Freunde immer wieder verführen, politische Gegensätze hineinzutragen. Dann schiedten die anderen Parteien ihre Redner vor, jedoch nur das Hauptinteresse erlöschten.

(237. Sitzung.)

OB. Berlin, 24. November.

Der Eintritt in die Tagesordnung beantragte Abg. Zörgler (Komm.) die sofortige Beratung einer Interpellation wegen Reichsregierung. Er verwies weiter auf einen kommunikativen Antrag gegen den Außenminister Dr. Stresemann, den Vorkämpfer in Washington ist schließlich ein solcher Vertrauensantrag eingegangen. Präsident Ebert erklärte, daß auf Grund der Geschäftsordnung die Interpellation heute nicht beraten werden und daß die Vertrauensanträge

Lokales und Provinzielles.

Werkblatt für den 26. November.

Sonnenanfang 7^h **Mondanfang** 10^h 9^m
Sonnenuntergang 4^h **Monduntergang** 1^h 5^m
1812 Rückzug des französischen Heeres über die Pfalz

1857 Der Dichter Joseph Freiherr v. Eichendorff geht 1916 Vorhof des Reichstages gegen die englische Ostfliege.

□ **Wahlzählung am 1. Dezember.** Im Deutschen Reich findet am 1. Dezember eine amtliche Wahlzählung statt, die sich im allgemeinen auf Ferde, Rindvieh, Schafe, Schweine, Ziegen und Federwild erstreckt. Die Zählungen dienen lediglich statistischen und volkswirtschaftlichen Zwecken, namentlich der Erkenntnis der Lage der Volks- ernährung und der Landwirtschaft.

□ **Neue Zinsfünftennigigkeit.** Das Reichsfinanzministerium plant die Ausgabe neuer Zinsfünftennigigkeit, die wohlfeilste aus Metall hergestellt und die Zahl „5 Mark“ erhalten werden. Es wird beabsichtigt, das Prägebild wesentlich reichhaltiger zu gestalten, um Fälschungen zu erschweren. Der Hauptgrund für die Ausgabe der neuen Zinsfünftennigigkeit ist nämlich der, daß die jetzt im Umlauf befindlichen Fünftenniger in großen Mengen gefälscht worden sind. Deshalb will man auch als Material nicht mehr, sondern nur noch die bisherigen guten Münzen wählen, deren Metall verwendet. Eine Nachprägung wird so fast zur Unmöglichkeit gemacht.

□ **Schulstatistische Erhebung in Preußen.** Am 25. November findet im Preussischen Staat eine allgemeine schulstatistische Erhebung statt, die alle öffentlichen und privaten Volksschulen, mittleren Schulen, Schulen mit dem Ziel der Reife- und Mittelschule, die höheren Lehranstalten, die Beruf- und Fachschulen, Fortbildungsschulen und Fachschulen umfassen soll. Damit wird die im November 1921 erfolgte Aufnahme des gesamten preussischen Schulwesens wiederholt. Die Erhebungsbehörden haben die Zahlblätter bis zum 10. Januar dem Statistischen Landesamt einzureichen.

□ **Willinge Fahrten zu den Kriegsgräbern.** Die deutsche- national Reichsstaatsbahntraktion erlöst in einem Antrage die Reichsregierung, sie möge in Vereinbarung mit der Reichsbahn-Gesellschaft und dem Reichsverband für deutsche Kriegsgräberfürsorge durch Fahrpreisermäßigung oder Schaffung eines entsprechenden Fonds Maßnahmen treffen, durch welche Bedürftigen, namentlich Verwandten der im Kriege Gefallenen die Reise zu deren Grabstätten erleichtert wird.

□ **Winnaburg.** (Vilpitanerbesuch). Direktor Schauer len wird mit seinen gut eingepackten Vilpitaner-Miniaturschaupielern am Sonnabend den 27. November, im Hotel „Waldschloßchen“ nachmittags ein großes Märchenpiel und abends einen Operellen- und Puppenspielabend veranstalten. Das Ensemble gastierte in Berlin am Lustspieltheater, in Halle, Coburg, Ostfriesland, Sletting und sonst in vielen Großstädten an den Stadttheatern. Ueber das Theater lesen wir in einer auswärtigen Zeitung: „Es hat einen gar eigenen Reiz, diesen kleinen Schalk Menschen auf der Bühne zu sehen, zumal die hier gastierende Truppe ein Programm zusammenzustellen in der Lage ist, das außerordentlich vielseitig und interessant ist.“ Staunt man oftmals über das Geschick der Miniaturnmenschen, die trotzdem relativ normal gebaut sind, an und für sich schon, so muß man das in noch erhöhtem Maße tun, wenn man diese Kleinen in ihren Vorführungen sieht.

□ **Es kann nur jedem, der sich auf ein paar Stunden den Verhältnissen entziehen möchte, empfohlen werden, sich die Zwerg-Gesellschafts-Vorstellungen anzusehen. Insbesondere wird der Jugend das ausgezeichnete Märchenpiel „Schneewittchen“, dargestellt von wirklichen Zwergen, empfohlen. Für die Kinderwelt bedeutet die Nachmittagsvorstellungen ein Ereignis. Es ist unbedingt auf regen Besuch zu hoffen, da die Eintrittspreise in keinem Verhältnis zum Gebotenen stehen.**

□ **Amo-Schau.** Ganz besonders weisen wir noch auf dieser Stelle auf den im Volkstheater ab Freitag zur Vorführung gelangenden größten Abenteuerfilm in zwei Teilen, „Die Seevögel“ hin. Die Kämpfe zwischen Schmuggler, Verbrecher und Kriminalisten auf dem Meeresstrand sind sehenswert und voll der erregenden Spannung verfolgen wir den Entfesselung. Ein Besuch lohnt.

□ **Kriem.** Ein heiliger Wälscher, dem das gelamte Herbstgarn von der Hochschichtweise geflochten worden ist, fahndet auf die Grasbiene. Das Wälsche Noobr. noch wertvolles, frisches Futtergarn geflochten werden kann, ist ein Beweis für die Absonderlichkeit des Jahres 1926.

□ **Schidau.** 21. November. Die frühlingssamen Tage der letzten Zeit haben überall Uebererreichungen in der Natur gezeigt. So kann man in einzelnen Gärten und auf dem Friedhof blühende Rosen sehen, besonders beachtenswert aber ist ein Himbeerstrauch im Henjeschen Garten, der augenblicklich reich Frucht trägt.

□ **Holzweissig.** 21. Noobr. Im jugendlichen Alter von 25¹/₂ Jahren wurde die Ehefrau Frieda Stredel vom Herzschlag erlöst. Es waren 3 Heuener in der Nähe, denen sie rief: Die Tür verschließen wollte. Man fand die Frau alsbald tot auf.

□ **Bitterfeld.** 21. Noobr. Im benachbarten Holzweissig, einer Dorfgemeinde, die mitten im Kohlengebiet gelegen, fast 7000 Einwohner zählt und heute noch ohne Bahnstation und ohne Postamt ist, soll ein Rathaus errichtet werden. Man veranschlagt die Kosten auf etwa 200 000 Mark. Da Holzweissig auch ohne Kanalisation ist, will man auch diese schnellstens legen lassen, was etwa 500 000 Mark verschlingen dürfte. Die Gemeinde, die ebenfalls unter großer Arbeitslosigkeit zu leiden hat, will, obwohl man sich über die Aufbringung der Mittel noch nicht im klaren ist, wenigstens die Kanalisation durchführen, um Arbeitsmöglichkeit zu schaffen.

□ **Mudolstadt.** 18. November. In der letzten Sitzung der Kreislandwirtschaftsamter Mudolstadt gab der Vorsitzende einen Ueberblick über die verfloßene Ernte, die er auf folgende Formel brachte: Ernterelief das Dreifache, Druschel das Doppelte an Ähren, Erntertrag die Hälfte.

Antiparitätische Einheitsfront.

Von parlamentarischer Seite wird uns geschrieben: Hatte der Reichstag der Deutschen Volkspartei in der Sitzung vom 24. Oktober seine Partei in der Lage seiner Partei erklärt, daß der Eintritt Deutschlands in den Völkerbund als völkergene Sache zu betrachten sei, an der nicht mehr gerührt werden könne, so wurde diese Erklärung anlässlich der antiparitätischen Debatte am Dienstag den 20. Oktober auch von den deutschen nationalen Redner Professor Goetsch aufgenommen und anderen noch häufiger wiederholt. Diese Erklärung ist eine völkergene Sache, die sich nicht in internationalen Rechte löst. Es hat ja schließlich auch gar keinen Zweck, an Dingen herumzumähen, die abgeschlossen sind, sondern es gilt jetzt nur, aus ihnen herauszuholen, soviel nur möglich ist. Professor Goetsch, dessen antiparitätisches Wissen bekanntlich auch von Auswärtigen Amt immer beachtet wird, obwohl er Mitglied der gegenwärtigen Opposition ist, hatte der einzige Zeit einen nicht unerheblichen Zusammenstoß mit dem Außenminister, was um so mehr Versehen erregte, weil er in seiner Partei und draußen als der Vertreter einer dem Außenminister gegenüber stets verbindlichen Front gilt. Seine heutige Rede wurde daher mit besonderer Spannung erwartet. Auch antiparitätische Gegner geben zu, daß die gefasste Rede durchaus in den Grenzen der völkergenen Opposition blieb. Der Redner ging von derselben Tatsache aus wie die amtliche deutsche Antiparität, nämlich dem Eintritt Deutschlands in den Völkerbund. Er fasste es als eine Aufgabe der Oppositionsführer auf, die Regierung in der Öffentlichkeit des Parlamentes auf Forderungen hinzuwirken, die sich als Folgeergebnis aus jener Tatsache ableiten lassen. Wenn er dies nicht ausdrücklich billigte, so etwa die Forderung einer Waffenstillstandstage bei der deutschen Volkspartei in Washington, so hat das mit seiner antiparitätischen Einstellung wenig zu tun. Wenn Goetsch darauf hinwies, daß die großen Hoffnungen, die an Thoiry geknüpft wurden, nicht restlos erfüllt wurden, so wird ihm wohlweislich innerlich nicht jeder Anhänger der Regierungspartei widersprechen. Wenn er des weiteren bestanden hat, daß die Antiparität in Rheinlande, die man als Folgeerscheinung von Thoiry erwartete, unerfüllt sei, so muß man die Berechtigung dieser Klage anerkennen, ebenso die Forderung zur Aufhebung der Militärkontrolle. Das fand später in den Ausführungen des Reichsfinanzministers Dr. Stresemann ein Echo und darum hatte Goetsch ein Recht zu sagen, der Reichsaussenminister hat die in jener Sitzung des Reichstages nach Genf darin mit, daß die Einrichtung ständiger Kontrollorgane des Völkerbundes völlig unannehmbar sei. Ebenso fand ein Echo bei Dr. Stresemann, wohl ein gewolltes Echo, daß die unbedingte Ablehnung einer deutschen Garantie für unsere Forderungen namentlich Polen gegenüber ausgesprochen wurde.

Eine derartige Stellungnahme der parlamentarischen Opposition ergibt des weiteren eine unlegarete Festigung für die Haltung, die Dr. Stresemann bei seinen bevorstehenden Verhandlungen in Genf wird einnehmen müssen. Man kann daran erinnern, daß die antiparitätische Geschlossenheit des Reichstages, die allgemein gebilligt und von den deutschen Wählerkreisen bei der Reife der deutschen Delegation zur Aufnahme in den Völkerbund eine so starke Wirkung hatten, daß die Deutschen in Genf es einfach unterlassen hätten, sich in den Völkerbund aufnehmen zu lassen, wenn diese Forderungen nicht erfüllt worden. Es ist auch antiparitätisch nicht bedeutungslos, wenn Professor Goetsch namens seiner Partei sich ausdrücklich mit dem Ziel der gegenwärtigen deutschen Antiparität, nämlich einer deutsch-französischen Verständigung, ebenso einverstanden erklärte, wie mit der Ablehnung eines Revanchekrieges. Seine Partei steht als politische Methode einzig und allein in der Verbindung von Verhandlungen über notwendige Änderungen, namentlich des Versailles Vertrages. Darum ist zu begrüßen, daß in einem Augenblicke wichtiger Verhandlungen gerade über einen völkergenen Vertrag in Deutschen Reichstage eine Einheitsfront hergestellt ist.

Nah und Fern.

□ **Immetter** und **Überflutungen** an **Mosel** und **Rahe**. Die gewaltigen Niederschläge der letzten Tage auf dem Mosel und im Rahegebiet haben die Nebenbäche der Rahe rasch anschwellen lassen. Die Rahe selbst ist zu einem stehenden Strom geworden und hat große Flächen Wiesens und Weidelandes, sowie zahlreiche Keller an der unteren Rahe unter Wasser gesetzt. Auf dem Mosel ist durch die Regenflut und die orkanartigen Stürme erheblicher Schaden angerichtet worden. Auch an der mittleren und unteren Mosel sind die Ufer teilweise überschwemmt und die Keller mit Wasser gefüllt. Weitere Gefahr besteht allerdings nicht, da nach den Nachrichten von der oberen Mosel das Wasser nicht mehr steigt.

□ **Ein Leichenfund** im **Warenhaus**. Ein granatiger Fund wurde in einem Berliner Warenhaus gemacht. An einer abgelegenen Stelle lag ein Paket aus Karton und Packpapier, das die Leiche eines neugeborenen Knaben enthielt.

□ **Durch die Käte** um **Leben** gekommen. Im Laden eines Schuhmachers in Duisburg-Meiderich, in dem der Schuhmacher nach einem Einbruch vorfristig schlief, sprang die Käte nachts auf den Herd, auf dem noch Fleisch kochte, und rief dabei den Schlafenden an Kocher. Im Wogen fand man den Schuhmacher und die Käte tot auf.

□ **Verhaftete** **Präsidenten**. In **Genen** am **Sohen** wiewel wurden fünf Arbeiter festgenommen, die seit längerer Zeit aus Aluminium und Zinn fälsche Eisen- und Zweimarkstücke hergestellt und in den Verkehr gebracht hatten.

□ **„Spaheshaher“** **Selbstmord** verübt. Im **Allen** kleineren **Forst** fand man einen seit drei Wochen vermissten 25jährigen Arbeiter erhängt auf. In seinem Notizbuch fand folgende Mitteilung: „Schöne Spaheshaher aus dem Leben, da es mit keine Freude mehr macht.“

□ **Rauschbier**. Nach einer Meldung aus **Königsgras** wurde ein Bedienter des Postamts **Premeritz**, der einen Postack zu dem abgehenden Zuge zu bringen hatte, un-

weit der Station von einem unbekanntem Manne überfallen, durch einen Schlag betäubt und des Walfades, in dem sich Geldbündeln in Höhe von 120 000 Kronen befanden, beraubt. Der Täter entkam.

□ **Sublopfsteuer** in der **Schweiz**. Aus **Nasel** wird gemeldet: Die Hauptstadt des Kantons Uri hat eine Sublopfsteuer eingeführt. Es wurde verfügt, daß jede Frau, die eine Sublopfsteuer trägt, bei der Erhebung der Kirchensteuer 50 Centimes mehr zahlen muß.

□ **Ein dreifacher Gaunertrick**. Zwei falsche Kriminalbeamte verhafteten einen Diamantenhändler vor der **Barfiser** **Börse**, fuhren ihn im Automobil aus der Stadt, raubten ihn aus und warfen ihn dann zum **Alto** hinaus. Die Beute des genau vorbereiteten Gaunertricks war inoffen nur klein, denn der Händler hatte kurz zuvor für etwa eine Million Edelsteine verkauft.

□ **Werbefürmerwerbungen** in **Russland**. Im **Bezirk** **Sudzhak** Darinist hat ein Werbefürmer große Werbungen angefertigt. Die Eisenbahnlinie von **Ternos** nach **Kurgan** ist zerstört. Die Eisenbahnlinie wurde fast vernichtet, so daß drei Viertel der Eisenbahnlinie in der Luft hängen. Auch die Telegraphenlinie ist schwer beschädigt.

□ **„Emden“** in **La Corona**. Offiziere und Besatzung des im Hafen von **La Corona** vor Anker liegenden deutschen Kreuzers „Emden“ haben am Grab der Mitglieder der Besatzung eines während des Krieges internierten deutschen Dampfers Kränze niedergelegt. Die höchsten Behörden gaben zu Ehren der Offiziere der „Emden“, für die verschiedene Festlichkeiten veranstaltet werden, ein Frühstück.

□ **Bergwerksgeld** in **Canada**. Infolge einer Explosion in der **Waldsibirya** Kohlengrube wurden 10 Personen verletzt. Zwei Verletzte wurden bereits beerdigt. Es besteht nur geringe Hoffnung, die übrigen noch zu retten, da die Grube mit Gasen gefüllt ist, die bereits eine Reihe weiterer Explosionen hervorgerufen haben.

□ **Wilde Passagiere** an **Bord** von **Amerikaner**. Im **Hafen** von **Neapel** ist der **Getreide** **„Stalle Mare“** aus **Montreal** angekommen. Der Kapitän machte bei der Beförderung die Anzeige, daß sich im Einverständnis einiger Angehöriger drei Personen in die Kabinräume des Schiffes eingeschlichen hätten. Die unbefugten Auswanderer, die drei Monate auf dem Schiffes geblieben hatten, wurden der Beförderung übergeben. Ebenso hat in **Neapel** der Kapitän eines vor der Abfahrt nach **America** befindlichen Dampfers fünf unbefugte Auswanderer entdeckt, die sich an **Bord** verborgen hatten.

□ **Königin** **Maria** von **Rumanien** reist heim. **Königin** **Maria** wird ihre **Amerikareise** in **Detroit** abbrechen und nach **Neapel** zurückkehren, wo sie sich am **21. November** auf der „**America**“ nach **Europa** einschiffen wird. Als Grund des Abbruchs der Reise wird eine Verhinderung im Hinblick des Königs angegeben.

□ **Meuterei** auf hoher See. Auf telegraphische Bitte von **Singapore** aus ist eine **Flottenabteilung** aus **Hongkong** ausgesandt, um den chinesischen Dampfer „**Hongkong**“ auf hoher See aufzufinden, von dem eine Meuterei an **Bord** gemeldet ist, die bereits zu **unzähligen** Todesfällen geführt haben soll. Man nimmt an, daß die Meuterei in Zusammenhang mit den aus **Singapore** deportierten **Chinesen** steht.

Beachten Sie den Artikel in der heutigen Zeitung: „**Frauenturnen**“.

Ia. Speisefartoffeln

(sortierte Wohlmann)
offiziert laufend ab Lager, per Zentner 4.00 Mk.
Wilhelm Otte.

Erdnussmehl	Baumwollsaatmehl
Leinwandmehl	Reisputzmehl
Soyahmehl	Batunmehl
Kotofuch	Fischmehl
Gerstenmehl	Maismehl
Koggenmehl	Koggenmehl
Weizenmehl	Kartoffelmehl
empfehlen	

Adolf Weicholt jun.

Ferkel hat zu verkaufen Lorenz, Raundorf.	Fischmehl wiederkäuflich eingetroffen bei J. G. Frische.
--	---

Sämtliche Bau-Artikel:

Eiserne Träger und Säulen,
letztere auch nach Maßgabe in allen Stärken werden sofort angefertigt.
Front- und Grabgräber,
Eiserne Fenster und Oberlichte,
Türen und Torwege
vom Lager und nach Maß.
Eiserne Dachbinder, sämtl. Ofenbau-Artikel, Tonrohre,
Eiserne Pumpen mit Robr und Sauger,
sowie **komplette Wasserleitungen.**
Stallgitter für Schweineställe,
Schweineträge :: Krippenschalen.
Wilhelm Grahl.

Werbe-Angebote!
Hier meine Preise.

Hemdentuch, Mtr. 0.45, 0.50, 0.60, 0.80 Mtr.
Linn, Mtr. 0.65
Hemdenbarchent, bunt, Mtr. 0.70
weiss, Mtr. 0.75 u. 0.90
Kessel, Mtr. 0.55
Zutierbarchent, Mtr. 0.65
Strickwolle, 0.75 u. 0.90
Frauenshirts, große Auswahl
1.70, 1.90, 2.10, 2.40, u. 2.90
Barchentbütcher, weiss, Std. 2.40 u. 3.70
Bettbezüge, 1 Deckbett m. 2 Kissen 7.50
Bettbezüge mit Bilderei 7.50
Wischtücher, Std. 0.25

Handtücher.
Std. 0.40, 0.50, 0.55, 0.70, 1.20 Mtr.

Wilhelm Freidank,
(Gasthof zur Kleinbahn).

Zum bevorstehenden Weihnachtsfeste
empfehle:

Spielwaren
in großer Auswahl,
la. Lederwaren
als Geschenkartikel,
Zigarren in Stücken von 10 und 25 Stück
zu besonders billigen Preisen.

Richard Grenzlig, hinterstr. 12.

Empfehle zu billigsten Preisen:

Herren-Winterjoppen
Windjacken
Pilot-, Manchester- u. Cordhosen
Sportjacken in allen Größen
sämtl. **Winter-Unterzeuge**
Damen- u. Mädchenmäntel
Handarbeiten
Sportwolle, Strickwolle von 70 Fig. an.
Seb. Schimmeyer.

Für 30 Mark Anzahlung
können Sie sich eine

Nähmaschine
zum Weihnachtsfest kaufen.
Ratenzahlungen v. 10 M. pro Monat an.
Dürkopp-Naumann Nähmaschinen
in großer Auswahl zu soliden Preisen.
Reparaturen jeder Art an Nähmaschinen,
Fahrrädern und Zentrifugen.
Beschäftigen Sie bitte mein Lager.

Fritz Rödler, Markt 20
— Fernruf 53 —
Fahrradhandlung — Reparatur-Werkstatt
Emailier-Anstalt — Autogen-Schweißerei.

Der Deutsche Rundfunk
die größte Funkzeitschrift, bringt alle Programme und großen Unterhaltungs- und Bakterietel. Nur 50 Pf. jede Woche. Abonnementsbestellung bei jedem Briefträger.
Problemnummer Oktober vom Verlag G. O. 24

Ansichtskarten
neueste Aufnahmen vom Schloß usw.
empfiehlt **Herrn. Steinbeiß, Buchhandlung**

Gewerbe-Verein Annaburg.
Am Sonntag, den 28. November, nachm. 3 Uhr
findet im Gasthaus „Zum goldenen Ring“ ein
Steuer-Vortrag

statt. Herr Fachschriftsteller **Emil Müller-Halle** spricht über:
1. Finanzamt und Gewerbetreibender,
2. Die Gewerbesteuer,
3. Der neue Einheitswertbescheid.
Anschließend freie Fragestellung und Vereinsangelegenheiten.
Gewerbesteuerbescheide sind mitzubringen.
Zu diesem überaus wichtigen Vortrag bitten wir um das Erscheinen aller Mitglieder und ihrer Frauen.
Der Vorstand.

Männer-Turn-Verein v. 1881.
Am Sonnabend, den 27. November
begeht unsere Frauen- und Mädchen-Abteilung im Saale
„Zum Goldenen Ring“ ihr
Stiftungsfest.
Hierzu laden wir die geehrte Einwohnerschaft, besonders aber alle Frauen und Mädchen, freundlichst ein. Ein vorzügliches, prächtiges Programm des Frauenturnens erwartet Alle.
Rhythmische Übungen, Rumpf- und Rückenübungen, Kunstfreistübungen, gutgewählte Tänze und Geräteturnen wechseln miteinander ab.
Hierzu: **Konzert der Rohrbläser Kapelle.**
Niemand verläumde diesen hochinteressanten Abend, an dem bewiesen werden soll, daß wir ausserordentliche Gymnastiksysteme nicht nötig haben, da uns die Deutsche Turnerschaft mit ihren feinsinnigen Weibern des Frauenturnens alles bietet, um Gesundheit und Kraft, Anmut und Schönheit des weiblichen Körpers auf fester Grundlage zu fördern.
Beginn pünktl. 8 1/2 Uhr. Eintritt einlos. Programm 75 Pf.
Nachdem: **Tanzkränzchen.**
Rauchen während der Vorführungen höfl. verboten.
Der Vorstand.

Männer-Gesang-Verein.
Sonnabend, den 4. Dezember:
Gesangs-Konzert.

Verbessern Sie die Qualität Ihrer Butter durch den Gebrauch eines Miele Butterkneters



Lassen Sie sich beim nächsten Händler die günstigen Preise und Zahlungsbedingungen nennen.

Mielewerke A.G. Gütersloh/Westfalen
Grösste Spezialfabrik Deutschlands.

In Ranzholz, Schalbretern, Schwarten, Ratten, Fußbodenlagern, Gehrweilsteinen, **Hobeldielen** usw.
unterhalte ich ein großes, stets gut sortiertes Lager, ferner fertige ich
Möbel aller Art
jedoch nur in solider Ausführung und kann bei Verwendung besten Materials infolge meiner Produktion vom Baumstamm im Walde bis zur Fertigproduktion große Vorteile bieten.
Wilhelm Runze.

Beites amerikanisches **Schweineeschmalz**
Pfd. 88 Pf., bei Abnahme von 5 Pfd. a 85 Pf.,
ff. Speisefett
Pfund 85 Pf.,
feinste Tafel-Margarine
Pfd. 58 Pf., empfiehlt
Theobald Schumte.

Redaktion, Druck und Verlag von Herrn. Steinbeiß, Annaburg

Freitag, d. 26. Nov., abends 8 Uhr
im Saale des „Bürgergarten“
öffentl. Vortrag mit Lichtbildern.
Herr **Dr. med. Kleinschmidt:**
Was sagt die moderne Naturwissenschaft zu der Frage:
Gibt es einen Gott?
Ein Vortrag zu den Unkosten wird von den Besuchern erbelet. **Das evang. Pfarramt.**

Annaburg — Hotel „Waldschlößchen“
Sonnabend den 27. November 1926
Nur 1 Tag abends 8 Uhr Nur 1 Tag
Gastspiel des Operetten-,
Schauspiel-, Märchen- u. Lustspiel-Ensembles der
Liliputaner.

23 Mitglieder Dir.: Gähler sen. 23 Mitglieder
Die kleinsten Menschen der Welt.
15 Bühnenkünstler. — Ernst und Humor.
Großes Theater erstklassiger künstlerischer Darbietungen
Im 1. und 2. Teil:
Auftreten sämtlicher Liliputanerkünstler
„Im Reiche der Zwerge“.
Im 3. Teil: **Kentler Belle-Neurose** von Sittmann und Humor unter Mitwirkung sämtlicher Künstler und vieles andere mehr.
Nachmittags 3 Uhr:
Schneewittchen und die sieben Zwerge
Märchen-Schauspiel in 5 Akten (7 Bildern).
1. Bild: Der Zauberberg. 2. Bild: Schneewittchen im Walde. 3. Bild: Bei den Zwergen. 4. Bild: Die Krämerin. 5. Bild: Die Obsthändlerin. 6. Bild: Der gläserne Sarg. 7. Bild: Schneewittchens Erlösung.
Preise der Plätze (Vorkauf in der Buchdruckerei):
Für nachmittags: Sperrlich 1,00 M., 1. Platz 80 Pf., 2. Platz 50 Pf., Zuschlag für Erwachsene 50 Pf.,
Für abends: Sperrlich 1,50 M., 1. Platz 1,20 M., 2. Platz 80 Pf.
Waisen und Kinder nicht zahlungsfähiger Eltern haben mit schriftlicher Genehmigung der Herren Lehrer oder der Ortsbehörde am Nachmittage freier Zutritt.
Abends haben schulpflichtige Kinder keinen Zutritt.

Gesellen-Verein Annaburg.
Am **Sonnabend, den 27. Nov.**, findet in den Räumen der „Neuen Welt“ unter
Herbst-Bergnügen
statt, wozu wir den liebevollsten Humoristen **Kally Hausmann** engagiert haben, der durch seine allerneuesten Vorträge für Stimmung und Humor an diesem Tage Sorge tragen wird.
Die Einwohnerschaft Annaburgs ist hierdurch herzlich eingeladen.
Nur 50 Pfg. Eintritt. **Der Vorstand.**

Palast-Theater
bringt von Freitag bis Sonntag den größten Kriminal- und Abenteuerfilm:
Die Seeteufel.
In 2 Teilen = 12 Akte.
In der Besetzung: **Harry Liedtke u. Leo Holl.**
Die internationalen Aufnahmen dieses aufregenden Filmes sind nicht im Vergleich, sondern nachweislich von **Heinz Carl Heiland** mit Hilfe des Brüder-Lieske-Filmapparates persönlich aufgenommen worden.
Beide Teile gelangen geschlossen zur Vorführung.
Kein Breitschiffschlag.
Um zahlreichen Zuspruch bitten
Fran A. Maiwald.

Jazzband-Kapelle. **Jazzband-Kapelle.**
Sonnabend, den 27. Novbr.,
im „Bürgergarten“
Gr. Herbst-Bergnügen.
Freunde und Gönner ladet freundlichst ein
F. A. „Vorwärts“ Annaburg.

Fleisch-Salat
Gerings-Salat
Fett-Büdinge
Kieler Sprotteln
Goldbarisch
frisch eingetroffen, empfiehlt
Theob. Schunke.

Rauchklub Kuba
Kol.-Rauchdof
feiert am **Sonnabend, d. 27. Nov.** sein diesjähriges
Stiftungsfest
im Saale des Herrn Gastwirt **Mittus.**
Freunde und Gönner des Vereins werden hiermit freundlichst eingeladen.
Der Vorstand.



Amtlicher Teil.

Bekanntmachung.

Für die in den beiden bisherigen Trichinenschaubezirken Annaburg I und II vorkommenden Sauschlachtungen ist der Kaufmann Herr Otto Grahl in Annaburg, Mühlengr. Nr. 2 zum Fleisch- und Trichinenschauer bestellt worden.

Die Herren Tierarzt Dr. Schmidt und Fleischbeschauer Grahl haben sich in Behinderungsfällen gegenseitig zu vertreten. Annaburg, den 19. November 1926.

Der Amtsvorsteher. Henze.

Polizeiverordnung:

Betrifft die Abänderung der Polizeiverordnungen über die Festsetzung der Polizeistunde vom 27. Juli 1923 und 29. März 1924.

Auf Grund der §§ 137, 139 und 140 des Gesetzes über die allgemeine Landesverwaltung vom 30. Juli 1883 (G. S. 195) der §§ 6, 12 und 15 des Gesetzes über die Polizeiverwaltung vom 11. März 1850 (G. S. 265) und der §§ 2 und 4 des Polizeigesetzes vom 24. Februar 1923 (M. S. 1923 S. 147) wird, da ein Fall vorliegt, der keinen Aufschub gestattet, vor Einholung der Zustimmung des Provinzialrats für den Umfang der Provinz Sachsen folgendes bestimmt:

§ 1. Die in der Polizeiverordnung vom 29. März 1924 festgesetzte Polizeistunde wird für den Gemeindebezirk Magdeburg auf die Zeit von 2 bis 6 Uhr morgens festgesetzt. § 2. Der § 5 der Polizeiverordnung vom 27. Juli 1923 erhält folgende Fassung:

Die Ortspolizeibehörden können bei nachgewiesenem Bedürfnis a) für einzelne Veranlassungen, b) aus besonderem Anlaß vorübergehend allgemeine Verlängerung der Polizeistunde zulassen.

Eine vorübergehende allgemeine Verlängerung der Polizeistunde darf nur nach Anhörung der Fachorganisations der Arbeitgeber und Arbeitnehmer und nach sorgfältiger Prüfung der Bedürfnisfrage erfolgen.

Für Kurz- und Boborte kann während der Sommer- und Winterferien die Polizeistunde durch die zuständige Ortspolizeibehörde allgemein verlängert werden.

§ 3. Diese Polizeiverordnung tritt mit dem 1. Noobr. 1926 in Kraft.

Magdeburg, den 28. Oktober 1926.

Der Oberpräsident der Provinz Sachsen.

Veröffentlicht. Annaburg, den 25. November 1926.

Der Amtsvorsteher.

Betr. Kreisärztekraftwagen.

Zum Zwecke der Krankenbeförderung ist kreisförmig ein Kreisärztekraftwagen angeschafft worden, der auf Bestellung zur Verfügung steht.

Die Betriebsführung ist Herrn Gansauge in Torgau, Leipzigstraße, übertragen worden. Die Bestellung des Wagens muß unmittelbar bei Herrn Gansauge, Torgau, erfolgen (telefonischer Anruf: Amt

Aurores Hochzeitsreisen.

Roman von Hilti Hland. Verechiede Uebersetzung aus dem Schwedischen von Hebe Sternberg.

Der Alte zog die Wähe und sah ihr erkrankt nach. Was kam denn Frau Nelson an? Sie wollte mitfahren, um den Ingenieur abzuholen, den sie sonst kaum ansah, wie die Leute erzählten?

Aurore nahm rasch ihren eleganten Pelztragen und setzte den breitrandigen Neumbrandhut auf, der sie besonders gut kleidete. Dann eilte sie die Treppe hinunter, hätte einen Augenblick in das Krankenzimmer hinein und rief ihrem Schwager zu: „Clarence kommt um sechs Uhr. Ich fahre zur Bahn und hole ihn ab.“

„Kunst du das?“ fragte der Kranke erkrankt. Aurore begegnete seinen müden, erkrankten Blick mit leiteren Mienen und einem fast glücklichen Ausdruck. „Ja, ich freue mich so, daß er kommt.“ Sie nickte ihm zu und verschwand.

Sie hatte keinen Grund angegeben. Sie freute sich wirklich, aber wenn auch aus einer anderen Ursache, als die Leute es anmahnen. Auf dem ganzen Wege klammerte sie so aufgeregt mit dem alten Kutscher, wie dieser sie lange nicht gesehen hatte.

Aurore stand im Wartezimmer am Fenster, als ihr Mann ausstieg. Er sah stillschweigend und sein aus in seinem eleganten englischen Rock, seine bestehenden Bewegungen hatten eine gewisse Vornehmheit. Und dennoch war er nur ein Emporkömmling, ein ehemaliger Cowboy, ein Bohrer, der zufällig eine Diamantgrube gefunden hatte. Und dies Gerücht, das Geld nur war es, was die Leute um ihn herumbrachten und vor ihm kriechen machte. Wie der Wahnsüchtige rief sich vor ihm verbeugte und wieder verbeugte! Aurore lachte leise auf. „Die Menschen sind doch die reinen Hampelmänner“, höhnte sie.

Sie ging hinaus und trat neben Nelson, der sie nicht bemerkte. „Willkommen zu Hause, geliebter Clarence“, sagte sie.

Torgau Nr. 462). Auf besondere Anforderung wird eine Begleitperson (Krankentransportfähiger) gestellt.

Für die Anforderung des Wagens ist ohne Rücksicht auf Zeit und Entfernung innerhalb des Kreises Torgau bis auf weiteres eine Gebühr von 6.— RM. zu zahlen, für den Begleiter ist eine Gebühr von 1,50 RM. zu entrichten. Fahrten außerhalb des Kreises werden besonders berechnet.

Torgau, den 18. November 1926.

Der Vorsitzende des Kreisgesundheits. Weh. Veröffentlicht. Annaburg, den 25. November 1926.

Der Gemeinde-Vorstand.

Bekanntmachung.

Die ausgefertigten Steuerkarten des Jahres 1927 für Arbeitnehmer sind in der Zeit vom 22. Noobr. 1926 bis 4. Dezember 1926 an Werktagen vormittags von 9 bis 1 Uhr nachm. im Rathause hiersehl abzuholen. Annaburg, den 19. November 1926.

Der Gemeinde-Vorstand. Henze.

Britische Anpassung.

In den jüngsten Beschlüssen der in London stattgefundenen Britischen Reichskonferenz, in denen manche schon die sich ankündigende Auflösung des Britischen Reiches, mindestens aber eine erhebliche Schwächung der Londoner Zentralgewalt sehen wollen, wird uns von sachkundiger Seite geschrieben:

„Nach außen hin mag es so scheinen, als führten die veröffentlichten Beschlüsse der besprochenen Britischen Reichskonferenz zu einer weiteren Förderung des Verbandes, das das Mutterland und die Dominions, die bisher schon halb selbständige Einzelstaaten über See, miteinander verknüpft. Die Verpflichtung, die Grundsätze für eines oder mehrere Dominions übernimmt, soll nur dann Rechtsgültigkeit haben, wenn von dorthin Zustimmung erfolgt oder eine gemeinsame Zustimmung sämtlicher großen Kolonien erfolgt.“

Man gibt im Englischen Weltreich wenig auf Form, versteht flüchtig Rechte, behandelt die Dominions als fast selbständige Staaten, weil man in London genau weiß, daß „Nicht hinter ist als Wasser“. Das die Inflation in Kanada und in Südafrika ebenso reißlos durchgeföhrt ist wie in dem von vorderein englischen Australien, daran ändern die Hunderttausende der zugewanderten Ausländer, der einheimischen Andersstämmigen nicht das geringste; der Kanadier mit seiner starken französischen Wundelung sieht sich für das Mutterland ebenso wieder wie die erst 13 Jahre zum ammetierten Varen. Dieses Band ist viel fester, diese Zusammenhänge weit tiefer verankert als äußere Fesseln und Bänder, die in kritischen Augenblicken doch nur brechen. Das Wesentliche bleibt auch nach außen hin dadurch betont, daß die Reichskonferenz Wert legt auf die Fortsetzung engerer Beziehungen zwischen der Londoner Regierung und den Dominions. Und diese Beziehungen sind herzlich gut, nicht in formen feierlicher Verträge gebunden. Ausdrücklich wird daher erklärt, daß die Fortführung der äußeren Politik fürs erste immer noch London vorbehalten bleiben soll. Schwierigkeiten besonderer Art, die hierbei befeanden, sind verschwunden; Neutralität ist sehr damit unvereinbar, daß sich das Verhältnis Englands zu

Sach en beträchtlich abgekühlt hat, und die feindlichsten Lebenswürdigkeiten den Vereinigten Staaten gegenüber sind einem versärferten wirtschaftlichen Wettbewerb gewichen. Die eigentlichen Fragen der englischen Außenpolitik liegen zurzeit in Europa und um das Mittelmeer herum, außerdem im Fernen Osten — also interessieren sie die großen Dominions nicht; denn auch das jüngste von ihnen, nämlich das teit so friebertia gewordene und aufriedene Irland, be-

schäftigt sich lebhaft mit inneren Fragen; überläßt alles andere vertrauensvoll der Londoner Regierung. Und diese hat nichts dagegen einzulinden, daß Kanada nach Washington einen Gesandten schickt, das sich Südafrika eine eigene Frage zulegt — man ist eben großzügig in London, weil man auch weiß, das man sich auf diese fast ganz selbständigen Dominions nicht bloß im kriegerischen Ernstfall, sondern auch in wirtschaftlichen Streitigkeiten verlassen kann. Der Wirtschaftsverkehr zwischen dem Mutterland und den Kolonien erfährt ja weitgehende Beförderung im Zoll- und Frachtarziveisen, freilich nur, so lange man nicht gegeneinander konkurriert. Das ein derartig heftiger Kampf möglich ist, wie er seit Jahren zwischen der Indischen und der englischen Textilindustrie tobt, beweist gerade, das diese wirtschaftlichen Gegensätze ausgetämpft werden können, ohne das Gefüge des Reiches zu lockern.

Will man das Wesentliche dieser neuen Entwicklung mit einem besonderen Wort bezeichnen, so kann man sagen: das englische Weltreich modernisiert sich. Die politischen und wirtschaftlichen Spannungen rings um den Erdball sind andere geworden, veränderte vor allem. Da hat es sich eben als notwendig herausgestellt, das auch die Mittel, diese Spannung zu bewältigen, bestrafert werden. Hat man doch in London die Gewißheit, das auch jenseits der Meere gesamtaliche Politit gemacht wird.“

* Ein neues Herstellungsverfahren für Stahl wurde von der J. G. der Farbendindustrie erfunden, und zwar handelt es sich darum, das Eisen auf chemischem Wege in Stahl verwandelt wird. In Frankreich vertritt man sich sehr viel von dem neuen Verfahren.

* Die Änderungen der Frankenschulden. Die andernde Frankenschulden in Paris selbst diskutiert. Bemerkenswert ist, das die Saufte des Frankens ebenso wie vorher die Waaffe in der Sauplade von Paris ihren Ausgang nimmt. Die Auswirkungen der Frankenschulden, die Abschaffung, Arbeitsmangel usw., machen sich immer deutlicher fühlbar.

* Gründung einer internationalen Anterreinigung. In Wilmington (Delaware) liegt als erste in den Vereinigten Staaten gemeinsam mit europäischen Banken gegründete Bankreinigung der bekannte Kette mit den firmenamen American-Trust and Continental Corporation inforportieren. Daran sind führende Bankhäuser der Vereinigten Staaten, Frankreichs, Belgiens, Österreichs, Schwedens, der Schweiz, Ungarns, Hollands und der Tschechoslowakei beteiligt. Von dem 1. d. h. Z. nimmt die Präsident der Bank an der Neugründung teil.

Nah und Fern.

○ Erörungen der in Gefangenhaft verstorbenen Kriegesgefangenen. Im Beisein von Vertretern der ausländischen Missionen fand durch die Vereinigung ehemaliger Kriegesgefangener Groß-Berlins am Denkmal der in der Gefangenhaft verstorbenen fremdlandischen Kriegesgefangener auf dem Südfriedhof in Stahnsdorf eine Kranzniederlegung statt. Der Kranz trägt die Aufschrift: „Den in Wehrliche in der Gefangenhaft verstorbenen Kameraden aller Nationen.“

○ Jeden Tag 40 Verkehrsunfälle in Berlin. Die Berliner Verkehrsstatistik ergibt, das das in den Monaten Juli, August und September 3628 Verkehrsunfälle in Berlin ereignet haben. 31 Personen sind dabei tödlich verunglückt, der große Rest kam zum Glück mit teils leichten, teils schwereren Verletzungen davon. Jeden Tag also ereignen sich in Berlin im Durchschnitt 40 Verkehrsunfälle. Die Zahl der Opfer der Straße ist in erheblich schnellerem Tempo gestiegen als die Zahl der Verkehrsmittel.

○ Am Grabe des Mannes gestorben. Die 60 Jahre alte Frau Johanna Strohman aus Berlin hatte am Donnerstag auf dem Friedhof das Grab ihres Mannes geschnitten. Gleich darauf brach sie tot zusammen. Ein Herzschlag hatte ihrem Leben ein Ende gemacht.

○ Erdrutsch an einem Bahndamm. Bei Neu-Brandenburg ist der auf der Strecke Neu-Brandenburg—

Er betrachtete Aurores helles, lockendes, festes, pilantes Profil, ihren vereiserten, rüchlichlosen Wanz und das dicke braune Haar unter dem Neumbrandhut, und ihm war, als mache dieses Welt ihm noch toh.

Achtzehntes Kapitel.

Frühling.

Clarence Nelsons Äußerungen hatten Aurore getroffen wie ein Donnerhlag und anfangs ihr Denkövermögen fast vollkommen gelähmt. „Doktor Stenberg, der mit deiner Mutter verlobt war!“ Wie das Längen einer Glode hallten die Worte in ihren Ohren wider. Sie widerholte sie sich fast hörbar, während sie durch die Straßen ging. Sie sah, das die Sonne leuchtete, aber rings um sie wählte sie nichts als Finsternis. Zeit und abgepaunt blidte sie vor sich hin, als hätte sie eine Erregung erlebt, und wie im Nebel sah sie das Leben und Treiben.

Doktor Stenberg, den sie liebte, er war mit ihrer Mutter verlobt gewesen. Eine merkwürdige Scham überlagerte sie, die sie sich nicht zu erklären vermochte. Sie hätte sich irgendwo verbergen mögen, weit fort, um ihn nicht wiederzusehen. Aber weshalb schämte sie sich denn? Sie war eigentlich ein Recht, zu fordern, das der Doktor sein Herz in all den Jahren freigegeben haben sollte, um gerade ihr seine erste Liebe zu schenken? Durfte sie sich darüber wundern, das er in seiner Jugend eine andere Frau geliebt hätte, er ebenso wie alle anderen? Und das diese Frau zufällig ihre Mutter gewesen war, wer konnte ihm deshalb einen Vorwurf machen? Sollte er wissen, das das Leben sich so gefaltet, das er nach vielen Jahren gerade Aurore Nygards Tochter liebgewinnen würde? Warum empfand sie also diese Unwissen gegen ihn? Weil er ihr nie ein Wort angedeutet, ihr nie gesagt hatte, wie nahe ihm ihre Mutter gestanden hätte? Nein, das war es nicht, denn hätte er selbst es ihr gesagt, so hätte sie nach mehr darüber gelitten, als sie es ohnedies schon tat. Nein, es war etwas anderes, was ihr Gemüt erregte und was sie sich selbst nicht eingestehen wollte.

(Fortsetzung folgt.)

Stettin befindliche Wohnhaus hinter der Station Spornholz weggefaßt. Die Gleise biegen auf etwa 80 Meter in der Luft. Der Gebrauch vollzog sich nach dem Passieren des Abzugs der Verbindung wird durch Pendelverkehr aufrechterhalten.

Ein entsetzliches Bootunglück, bei dem fünf Personen an den Tod des Ertrinkens fanden, ereignete sich in unmittelbarer Nähe der Insel Ruhmenwerder, die im Breitenhaff, einem Teil des Hauer Sees bei Brandenburg, liegt.

Der Altmaier Stadterordnete Dietz sichtlich. Der Stadterordnete Stadter Dieb, der im vorigen Jahre seinen Schwager, den Kaufmann Bollratz in Woberg, erschossen hatte, ist sichtlich geworden. Dieb, der gegen das Urteil der ersten Instanz Revision eingeleitet hatte, wurde in der erneuten Verhandlung vor dem Altmaier Schwurgericht zu zwei Jahren Gefängnis verurteilt; der gegen ihn erlassene Haftbefehl wurde aufgehoben. Dieb geht hierauf wiederum Revision beim Reichsgericht ein.

Großfeuer in Bad Schmiedeberg. Ein Großfeuer über die ehemaligen Fahrzeugwerke, die derzeitige Anlage der Holzbelegungswerke G. m. b. H., in Bad Schmiedeberg vollständig ein. Das Feuer verdrängte sich mit steigender Geschwindigkeit und fand an den aufgestellten Holzwarens reiche Nahrung. Das Feuer wurde ein Opfer der Flammen. Auch das Wohnhaus ist stark in Mitleidenhaft gezogen. Der Schaden ist sehr groß. Über die Entstehungsurache ist noch nichts bekannt.

Ein Reichswehrsoldat ist tödlich verunglückt. Bei Göttingen in Ostpreußen. Seit längerer Zeit treiben Wölfe, die wahrscheinlich aus Polen eingewandert waren, in Ostpreußen ihr Unwesen. Die Eindringlinge richteten am 20. September in der Zeit von Anfang September bis Mitte Oktober, wo sich das Vieh noch des Nachts über in den Weidgründen befand, bald hier, bald dort großen Schaden an. In einer Nacht wurden an verschiedenen Stellen, die oft 20 Kilometer und mehr voneinander entfernt lagen, mehrere Stück Vieh zerrissen. Besonders stark beeinträchtigt wurde in dieser Beziehung der Kreis Pr.-Gulau. Verschiedene Treidladungen führten nicht zum Erlöse.

Gedenkgedächtnisfeier in Wien. In Wien veranstalteten die Vereine und Verbände der Reichsdeutschen auf dem Zentralfriedhof eine Gedächtnisfeier zu Ehren der im Weltkrieg Gefallenen. Der deutsche Gesandte, Graf Verdernfeld, hielt die Gedächtnisrede und legte einen Lorbeerkranz mit schwarz-rot-goldener Schleife am Fuße des Striegerechtsmales nieder.

Ein Bischof von Studenten mißhandelt. Wilde Szenen spielten sich in Warszawa bei einer Versammlung vor Anhängern der Polnischen Nationalkirche ab. In der Versammlung sollte der Bischof Sobura, das Haupt der Polnischen Nationalkirche in Amerika, einen Vortrag halten. Zahlreich anwesende Studenten und sonstige fanatische Elemente sprengten die Versammlung und gingen mit Knütteln und Stuhlbeinen nicht nur gegen die Anhänger der Nationalkirche, sondern auch gegen den 70jährigen Bischof Sobura und andere Geistliche vor, die sie blutig schlugen.

Mitverbreitung durch Pferdeharrasiepöbel. In Aachen wurde in kurzer Zeit durch den Gebrauch von Harrasiepöbeln aus Pferdeharras zwei Personen gestorben. Die Pferdeharrasien enthielten, was sehr häufig der Fall sein soll, Miltzbrandbazillen, die durch Verührung mit wunden Stellen eine Mitverbreitung verursachen.

Tragische Tod zweier Deutsche bei Neapel. Auf tragische Weise sind zwei Deutsche am Posillipo nordwestlich von Neapel ums Leben gekommen. Es handelt sich um den Professor Leo Guenach und eine Frau Helene Kuntz, die die einzige auf der Passantinsel Capota gelegene Villa bewohnten, die mit dem Posillipo durch eine leichte Schwebelbahn verbunden ist. Als die beiden Deutschen nach der Villa zurückkehrten und Frau Kuntz sich gerade in dem Wagen der Schwebelbahn befand, riß das Seil und der Wagen stürzte mit seiner Insassin ins Meer. Professor Guenach versuchte vergeblich, seiner Gattin zu Hilfe zu kommen, und erschoß sich am Verzugspfang.

Ein Reichsmord eines Reichswehrmajors. In seiner Wohnung in Charlottenburg wurde der Major der Reichswehr Alexander Wiedemann erhängt aufgefunden. Das Motiv zur Tat ist unbekannt. Die Leiche wurde von der Militärbehörde beiseitegenommen.

Opulente Jahresfeier der Dinnart. Der Deutsche Klub hatte als Veranstaltung zu der Jahresfeier der Rheinlande eine große Fabrikantenfeste bei Dinnart angeregt. Namentlich hat sich Oberbürgermeister Köhmer mit einem neuen Vorschlag an den Reichspräsidenten von Hindenburg gewandt, der diesem Vorschlag auch zugestimmt hat. Er schlägt vor, eine 700-Jahr-Feier im Jahre 1930 zu veranstalten, und zwar zur Erinnerung an das Jahr 1230, in welchem dem Deutschen Ritterorden das Recht zur Besitzergreifung des Preussentandes erteilt wurde und dann der Orden als erste Burg die Ordensburg Thorn aufbaute.

Ein Kirchturn eingestürzt. Der vor noch nicht langer Zeit neu errichtete etwa 12 Meter hohe Turm der evangelischen Kirche in Gierfeld ist eingestürzt. Da man bereits vorher ein bedenkliches Schwanken des Turmes bemerkt hatte, wurde rechtzeitig für eine Abwerrung des Gotteshauses Sorge getragen, so daß glücklicherweise bei dem Unfall Menschenleben nicht zu beklagen sind. Die Ursache des Einsturzes konnte noch nicht festgestellt werden.

Tragisches Ende einer Hochzeitsreise. Ein tragisches Ende fand ein junges Ehepaar in Köln, das von der Hochzeitsreise zurückgekehrt war. Die beiden hatten vergessen, den Gashahn am Badofen zu schließen, und wurden durch die ausströmenden Gase erstickt. Als die Haushälterin am Abend mit der brennenden Lampe das Badezimmer betrat, erfolgte eine Explosion, durch die die Decke einfiel. Die Haushälterin, die mit brennenden Kleidern auf die Straße stürzte, wurde mit schweren Verletzungen ins Krankenhaus gebracht.

Verleitetes Eisenbahntunz im besetzten Gebiet. Ein Bahnbetriebsarbeiter erbeutete kurz vor der Durchfahrt eines Personenzuges bei dem fernbedienten Weitzgraben zwischen Marimiliansau und Wörth am Rhein eine quer über das Gleis gelegte fünf Zentimeter starke Bombe. Das Bombenschild weist darauf hin, daß damit ein von neuem mit dem Gleis verknüpft wurde. Die Bombe wurde zwei französische Wehrsoldaten übergeben, die von der französischen Behörde verhaftet wurden und bereits ein Geständnis abgelegt haben.

Ungewöhnlich reicher Fringsfang. Die Fringsfischerei im nördlichen Kanal und in der Nordsee hat, wie aus Calais gemeldet wird, dieses Jahr einen direkt wunderbaren Erfolg. Täglich werden in Boulogne und Calais viele Millionen Fringe verkauft. Der Großhandelsspreis stellt sich auf nicht ganz 20 Centimes, also etwas über 2 Pfennig für das Stück. Die Fringsbänke sind seltenweise so dicht, daß manche Fringsfischer nicht in der Lage sind, ihre vollgefüllten Netze aus eigener Kraft an Bord zu hissen, sondern fremde Hilfe herbeirufen müssen.

Bunte Tageschronik. Barmen. Beim Transport einer 70 Zentner schweren Presse auf dem Röhrlhof der Firma Wernberg in Barmen stürzte die Maschine vom Auto und traf zwei Arbeiter. Einer war sofort tot, der andere starb im Laufe des Tages. Basel. Am 27. November, abends 10 Uhr, wurde in Basel in den Räumen der Schweizerischen Musikmesse eine Internationale Radio- und Amateurausstellung gehalten. Wien. Im Autort-Bad Gastein ist unterhalb der bekannten Schwarzgeranien-Anlage ein Felssturz erfolgt und hat die Gasteiner Ache verlegt und jurisdiktant. Es mußten Sicherheitsmaßnahmen getroffen werden. Zürich. In einer Weiler Maschinenfabrik stürzte infolge Felssturz eines 1000 Kilogramm schweren Gewicht von einem Transportkarren ab und erschlug einen 16jährigen Arbeiter. Würzburg. Der Fluß Schura ist über die Ufer getreten und hat sehr bedauerlich Schaden angerichtet. Zahlreiche Dörfer sind bedroht. Man befürchtet, daß auch Menschen der Überschwemmung zum Opfer gefallen sind. Weitra. Hier wurde ein Erdbeben von mittlerer Heftigkeit verspürt, das erst heute erfahren wurde. Daher kam ich so und einigen Sachschaden anrichtete. Menschenleben sind nicht zu beklagen.

Aurores Hochzeitsreisen.

Roman von Ulrik Uhland. Vereichtete Übersetzung aus dem Schwedischen von Ahea Sternberg.

54 (Nachdruck verboten.)
Agneta war sehr bleich, als sie bei Doktor Stenbergs klingelte. In einer Minute würde sie ihm gegenüberstehen. Und was sollte sie sagen?
Es war fast eine Erleichterung für sie, als nicht er selbst, sondern Matilda ihr öffnete. Es bedeutete doch noch eine kleine Frist.
„Der Herr Doktor hat nach Fräulein Reif gefragt“, sagte das Mädchen, während sie ihr behüßlich sein wollte. „Dante“, meinte Agneta ab, „ich gehe gleich hinein. Ich habe nur eine Mitschrift abzugeben.“
Der Doktor ging im Wohnzimmer auf und ab. Er wartete fast mehr als eine Stunde auf Agneta und ging ihr nun auferregt entgegen.
„Schön“, sagte er, nahm ihre kleinen Hände und zog sie an sich.
Sie ließ es willenlos geschehen. Sie schloß sich plötzlich opnmächtig, wenn sie ihm sah und ihm sprechen hörte. Was sie ihm hatte sagen wollen, schien ihr nun unmöglich; sie fürchtete, daß ein einziges Wort von ihr alles zwischen ihnen zunichte machen könnte, und doch mußte sie ja berichten, was sie wollte, um ihre Nichte wiederzugewinnen.
„Agneta“, sagte der Doktor erkrankt, bezieht ihre Hände in den meinen und sah auf ihren an seiner Schulter ruhenden Kopf nieder. „Weinst du?“
Sie konnte nicht antworten.
„Agneta, mein geliebtes Kind.“
Sie schloß die Augen und fand eine Weile unbeschäftigt. Sein Ton war so lieblos weich, ein namenloses Glück kam über sie. Wie kam seine Stimme so vor Zärtlichkeit geblüht haben für eine andere. Ja, vielleicht — für ihre Mutter. Sie sah eine Sekunde lang wie in einer Vision das schöne, blaue Gesicht ihrer Mutter. Dann schaute sie rasch zu ihm auf.

„Nenne mich nicht Agneta“, sagte sie heftig. Ihre Augen trafen sich in einem Blick. Sein Gesicht hatte einen merkwürdig gespannten Ausdruck.
„Warum nicht?“
„Meine Mutter hieß Agneta“, sagte sie. In der nächsten Sekunde aber hätte sie sich wegen ihrer Worte, denn der Doktor erbläute und ließ rasch ihre Hand los.
„Warum sagst du das gerade jetzt?“ fragte er.
Agneta schloß sich plötzlich so klein und erbärmlich. Sie fühlte dunkel, daß sie ihm einen großen Schmerz bereitet hatte. Sie sah zu Boden und schwieb.
„Wer hat es dir erzählt?“ Er war sehr ernst, nicht böse oder heftig.
Sie schwieb noch immer. Sie konnte ihn nicht ansehen und hielt die Augen gefenkt.
„Es ist eine lange Geschichte“, sagte sie schlüchtern, „und ich habe es erst heute erfahren. Daher kam ich so spät. Aber ich war so verzweifelt...“ Sie konnte den Satz nicht vollenden.
„Verzweifelt? Weshalb?“
„Ich weiß nicht. Doch ich fand es so schrecklich, daß du...“
„Daß ich einmal eine andere Frau geliebt habe? Hast du dir das nicht denken können?“
„Ja“, antwortete sie langsam, „das habe ich mir schon denken können. Aber das ist es nicht...“
„Ich verstehe. Weil sie deine Mutter war, das ist es.“ Agneta sah ihn an und wurde sehr rot.
„Ich habe mich so grenzenlos geschämt“, sagte sie, ohne ihn in die Augen zu blicken. „Wenn du wüßtest, wie ich meine Mutter liebte.“
„Nun, und...“ Seine Stimme war merkwürdig tonlos.
„Und nun fürchte ich, daß ich sie hassen könnte, ihre Erinnerung hassen könnte.“
„Ja, hassen? Agneta!“
„Ja. Und das, glaube ich, ist es, wessen ich mich schäme. Ich hasse alles, was du liebst, ich hasse alles, was...“

Frauenturnen.

Es sind wohl selten die Worte „Körperliche Körperbildung“, sonst ausgesprochen worden, insbesondere in Verbindung mit dem Frauenturnen, wie gerade in der Jetztzeit. Das Frauenturnen, wie es in den Vereinen der Deutschen Turnerschaft schon seit Jahrzehnten betrieben worden ist, wird vielerorts angeeignet. Die einen verfahren sich dem Sport, die anderen einem der vielen neuen Körperbildungslehren, wie sie in den Lehrbüchern von Dalross, Menéndez, von Kloben-Langaard usw. an die Öffentlichkeit gebracht worden. Wir wollen nicht unterfragen, inwieweit in der Körperausbildung der Frauen und Mädchen der Sport seiner Aufgabe gerecht wird, auch nicht, welche Licht- und Schattenseiten genannte Systeme haben.

Aber unabweisbar steht fest, daß das richtige weibliche Frauenturnen eine Notwendigkeit zur Selbst- und Gewandhaltung des weiblichen Körpers ist, daß es in seiner Allseitigkeit die Sport- und Tanzlehren weit übertrifft. Natürlich das Frauenturnen, das mit seinen Übungen, der gelungsbefähigten Seite sich bemächtigt, jede Muskelgruppe, jedes Körperglied, entwickelt, das nicht zum Akrobatischen wird, das wohl auf Befähigung von Mut, Kraft und Entschlossenheit besonderen Wert legt, aber zugleich darüber wacht, daß der jugendliche Körper nicht „übertrainiert“ wird, das gesunde Frauenturn, doch nicht Mäuschenherzen bezieht ist. Nicht um eine zum äußersten geleistete Kraftleistung darf es sich handeln, sondern um volle Verherrlichung des Körpers in Verbindung mit Gewandtheit und Anmut, wobei auch dem Schönheitseffekt sein Recht wird.

Befähigt man sich erlernt mit der Betrachtung des menschlichen Körpers, so wird einem klar, wie erheblich anders, besonders der weibliche Körper, gegenüber dem des männlichen gebaut ist. Dies zeigt uns den Weg, in welche Bahnen eine richtig geleitete Körperausbildung des weiblichen Geschlechtes gelenkt werden muß; es sagt uns:

Die Grundanlage eines jeden naturgemäßen Gymnastiksystems ist eine „sorgfältig gemachte Ausprägungsmasse“. Bedenken wir noch, daß beim weiblichen Geschlecht, nach Urteilen wissenschaftlicher Größen, die motorischen Elementen langsamer reagieren, daß die Bewegungen beim Manne härter, härter, zwingender sind, als bei der Frau, dann haben wir auch den richtigen Fingerzeig für unsere Körperausbildung, wie er beim Frauenturnen an bevorzugter Stelle stehen muß. Darum

1. Betonung langgedehnter Übungen von dem raschen, mit Aus und Zurück, der Dauerübungen, gegenüber den mit Kraft und Widerstand ausgeführten; planmäßige Kräftigung der leicht geschwächten Hüften- und Bauchmuskeln.
2. Bevorzugung durchgehender Stützübungen, die nicht bloße Bewegungen sind, sondern die unter Mithilfe der gesamten Muskeln, dazu beitragen, den jugendlichen Körper zu Anmut und Gesundheit zu entwickeln.
3. Aufnahme der rhythmischen Gymnastik, die die Frau, die infolge ihrer Charakteranlage sich ganz besonders dazu eignet, in Haltung, Form und Bewegung fähigst formend zu wirken, dazu bezieht, die Musik förmlich darzustellen und damit zum Tanze überleitet; zum Tanze der bewegten Bewegungen in sich führt, die bei den Ausübungen wahre Lebensfreude ausstrahlen im Gange sind. Also, wenn wir für eine gesunde Fortentwicklung, für eine Verlierung unserer deutschen Frauenturnens eintreten, dann müssen wir den Männer- und Frauenturnen die rechten Unterchiede wahren. Freiheit beidem Geschlechtern; denn in der kraftvollen Männlichkeit der Männer und in der ersten, vollwertigen Weiblichkeit unserer Frauen ist unseres Volkes Zukunft verankert. Frauen und Mädchen Anabars! Auch ihr sollt für das deutsche Frauenturnen interessiert werden, deshalb ist in erster Linie vorzuziehendes für euch geschrieben. Aber wir wollen euch auch Gelegenheit geben, die vorstehend unter Ziffer 1-3 genannten Übungen zu sehen. Deshalb kommt alle am Sonntag, den 27. November abends 8 Uhr in den „Goldenen Ring“, ein sehr gut gemaltes Programm, entsprechend dem weiblichen Frauenturnen, erwartet euch. Und wenn es euch gefallen sollte, wozu wir keinen Augenblick zweifeln, dann tretet ein in die Reihen des Männer-Turnvereins von 1881 und wirt in den Reihen der Frauen- und Mädchenvereinigungen mit, zu Euren eigenen Frauen- und Mädchenvereinigungen. Denn was das Wesen der Turnlehre richtig ergriffen und in sich aufgenommen hat, der kann niemals mehr ganz unglücklich sein und noch in den späteren Jahren wird die Erinnerung an die Zeiten kraftvollen Turnlebens auch dem grauesten Alltag einen rofigen Schimmer verleihen.

Männer-Turnverein von 1881 Annaberg.

„Was? ...“ Seine Hände umflammerten ihre Handgelenke und im nächsten Augenblick lag sie an seiner Brust. Sie schluchzte kranzhaft.
„Ich hasse alles, was dich mir nehmen könnte.“
„Kind“, sagte der Doktor. Er küßte sie und sie sprach lange kein Wort.
„Ich kam her, um dir zu sagen, daß ich nicht deine Frau werden könnte“, sagte sie schlüchtern.
„Und was meinst du, hätte das genügt?“ fragte er, beugte ihren Kopf zurück und sah ihr in die Augen.
„Wenn ich nicht will.“
„Ja, aber ich will es. Wenn ein Mann ein Mädchen liebt wie ich dich, so gibt er sie nicht frei. So zwingt er sie.“
„Ich will“, sagte sie nur.
Und sie schloß, daß sie nie ausführen könnte, was sie sich vorgenommen hatte. Sein harter Wille schien sie mit unsichtbaren Fäden zu umspinnen. Es war so schön, sich ihm gegenüber so klein zu fühlen, und sie liebte ihn doppelt um seiner Kraft willen.
„Ich liebe deine Mutter vor vielen Jahren“, sagte der Doktor nach einer Pause und sah sie nachdenklich an. „Aber das ist schon so lange her, daß ich es fast vergessen habe. Es war auch wohl mehr eine jugendliche Schwärmerei als eine wahre, große Liebe. Der beste Beweis dafür ist der, daß ich sie um eines Gedächtnisses willen ausgeben konnte. Ich machte mir nicht einmal die Mühe, zu unterfragen, ob das, was uns trennte, auch tatsächlich wahr sei oder nicht. Auf dich würde ich nie verzichten, selbst dann nicht, wenn du mich erklären würdest, daß du mich nicht liebst.“
„Ja, aber dann...“
„Du müßtest dennoch die meine werden“, sagte er leidenschaftlich und küßte sie. Er hielt sie so dicht an sich gepreßt, daß sie sein Herz an dem ihren schlagen fühlte, und so standen sie eine lange Weile, ohne ein Wort zu sprechen.
(Fortsetzung folgt.)

Annaburger Zeitung

Wochenblatt für Annaburg und die umliegenden Gemeinden

Erscheint wöchentlich dreimal, am Dienstag, Donnerstag und Sonnabend, nachm. 3 Uhr.
Bezugspreis wird monatlich festgesetzt.
Bestellungen nehmen alle Postanstalten und die Zeitungsverleger, die Zeitungsboten und die Geschäftsstellen, Zögnerstr. 3, entgegen.
In Fällen höherer Gewalt, Streich, Verkehrsänderung usw. ersucht jeder Anspruchs auf Lieferung bezw. Rückzahlung des Bezugspreises.

Amtliches
Publikations-Organ



für Amts- und
Gemeinde-Behörden

Die Anzeigengebühr beträgt für den 1 Millimeter hohen Raum 5 Goldpfennig, für außerhalb Wohnende 7 Goldpfennig, für Anzeigen im amtlichen Zeit 10 Goldpfennig, im reklamierten 30 Goldpfennig, einschli. Umlagesteuer, Schwärzger und tabellarischer Satz mit Ausschlag.
Anzeigenannahme bis Dienstag, Donnerstag und Sonnabend vormittags 9 Uhr, Anzeigen größeren Umfangs werden tags vorher erbeten.

Telegr.-Adresse: Zeitung Annaburgbezugsstelle.

Nr. 102.

Donnerstag, den 25. November 1926.

29. Jahrg.

Kleine Zeitung für eilige Leser.

In einer neuen Unterredung des deutschen Vorkämpfers in Paris, v. Hofsch, mit Briand wurde vor allem über die Militärkontrolle und ihren Abbau verhandelt.

In Baden ist nach den kürzlichigen Wahlen eine Regierung auf Grund der Weimarer Koalition durch Zentrum, Demokraten und Sozialdemokraten gebildet worden.

Der russische Geschäftsträger in London, Krasin, ist im Alter von 56 Jahren gestorben.

Der Konflikt zwischen Merlo und den Vereinigten Staaten wegen der antimerikanischen Gesetze des Merlos hat sich weiter verschärft, so daß der Abbruch der Beziehungen zwischen beiden Ländern droht.

Die deutsch-französische Aussprache.

Vorberlegung der Saargebietung?

Der deutsche Vorkämpfer in Paris, v. Hofsch, hat eine neue eingehende Unterredung mit dem französischen Außenminister Briand gehabt. Die Aussprache hat außer dem Fragenkomplex, der seit Thoiry den Gegenstand der deutsch-französischen Aussprache bildet, vor allem der Abberufung der internationalen Militärkommission und im Zusammenhang damit der Frage der Reginalisation der militärischen Kontrolle durch den Völkerbund gegolten. Briand hat, wie im Zusammenhang hiermit von Interesse sein dürfte, vor dem Auswärtigen Ausschuss der französischen Kammer die Hauptprobleme der deutsch-französischen Aussprache dargelegt. In einem Kommuniqué, das über die vertraulichen Verhandlungen ausgegeben wurde, heißt es: „Die Verhandlungen betreffen sich in Einzelabmachungen wirtschaftlicher und finanzieller Art eine Atmosphäre des Vertrauens zu schaffen.“ Nach der Sitzung äußerte sich Briand, daß seiner Meinung nach die Vollstreckung des Saargebietes, des Gegenstandes des Vertrages in der Sicherheitsfrage ausfällt. Der Völkerbund werde berufen sein, eine rasche Rolle als Hüter des europäischen Friedens zu spielen. „Journal“ weiß zu berichten, daß Briand nach der Sitzung, über die Frage des Anschlusses Österreichs an Deutschland befragt, erklärt habe, die Vereinigten Staaten von Europa seien die beste Bürgschaft gegen den Anschluß.

Briand hat weiterhin den Präsidenten der Regierungskommission des Saargebietes, Stepiens, in Begleitung des französischen Mitgliedes der Kommission Maurice empfangen. Wenn auch die französische Regierung in der Saargebietung noch keinerlei definitive Beschlüsse gefaßt hat, so scheint doch der Gedankenanstausch dem Wunsch Briands entsprechen zu sein, sich über die Eigenartigkeit einer eventuellen Vorberlegung der im Friedensvertrag für das Jahr 1935 festgelegten Bestimmungen zu unterrichten.

Zu den Nachrichten über die Möglichkeit einer Begabung Briands, Chamberlains und Mussolinis erklärt „Echo de Paris“, daß Chamberlain in dieser Angelegenheit die Initiative ergriffen habe. Er habe Briand Anfang vergangener Woche zum ersten Male hierzu Mitteilung machen lassen. Der englische Vorkämpfer in Rom verhandelte mit Mussolini, über dessen Entscheidung noch nichts bekannt sei.

Deutschland und Italien.

Eine Unterredung mit Mussolini.
Italiens Diktator, Mussolini, hat einem deutschen Journalisten eine Unterredung gewährt, in der er darauf hinwies, daß infolge einer ganzen Reihe von Verbrechen und Attentaten die Schaffung strenger Maßnahmen notwendig und wichtig war, die aber nur insoweit getroffen werden dürfen, als es durch die ungenügend erzielten Zeiten gerechtfertigt und auch zeitlich auf fünf Jahre beschränkt seien. Mussolini beschwerte sich darüber, daß die ausländische Presse der faschistischen Regierung gegenüber diejenigen Höflichkeitserformeln vernichten lasse, die im internationalen Verkehr üblich seien.

Die politischen Beziehungen zu Deutschland beschränkte der Diktator als durchaus freundlich. Auch die wirtschaftlichen Beziehungen zwischen beiden Ländern nähmen einen immer größeren und erfreulichen Aufschwung. Mussolini verwies im Zusammenhang hiermit auf ein in den letzten Tagen zum Abschluß gekommenes Abkommensabkommen für den deutschen Markt in Sibiro, durch das die Freigabe einer Anzahl deutscher Bestellungen in Sibiro erfolgt sei. Was die Militärkontrolle anbetreift, so glaubt Mussolini,

daß man auch in dieser Angelegenheit zu einer Verständigung kommen könne.

Am Schluß der Unterredung betonte Mussolini, daß sich Italien für die epöemachende Erfindung des deutschen Geschäftsträgers Vergius über die Verflüssigung der Rolle in angestrebter Weise interessiere, da Italien reiche Vorräte von Eisen habe, die viel intensiver ausgenutzt werden könnten. Die Väter sollten sich überhaupt in erster Arbeit fassen und gegenseitig schätzen lernen und sich nicht durch die Worte der Verheißung betrachten.

General Hege in München.

Eine Ansprache an die Truppen.
Der Chef der Heeresleitung, General Hege, ist auf einer Inspektionsreise in München eingetroffen, wo er einige militärische Anstalten besichtigte. General Hege hielt an die vor der Kaserne der Nachrichtenabteilung aufgestellten Truppen eine Ansprache, in der er einleitend der großen Verdienste seines Vorgesetzten, des Generals von Seekt, gedachte, der die Wehrmacht sechs Jahre lang geführt habe und dem sie es verdanke, daß sie nach so kurzer Zeit in der Welt anerkannt und geehrt worden sei. Der General sprach seine Freude darüber aus, daß er einen Teil der tüchtigen 7. Division in ihrer bayerischen Heimat beglücken könne. Die Armee müge treu zusammenhalten in der Hingebung an den Dienst für die Heimat und das deutsche Vaterland. General Hege brachte sodann ein dreifaches Hurra auf die Heimat und das deutsche Vaterland aus.

Krasin †.

Rußlands Geschäftsträger in London.
Der russische Geschäftsträger in England, Krasin, ist im Alter von 56 Jahren gestorben. Krasin war schon seit längerer Zeit schwer krank und auch eine Operation, der er sich im April d. J. unterzogen hat, hat keinen Nutzen gebracht.

Krasin war einer der führenden Mitglieder der Sowjetunion. Einen Teil seiner Ausbilder in Deutschland genoßen und war auch langjähriger Direktor der Firma Siemens und Halste in Berlin als ich. Im Jahre 1918 stellte er sich der Moskauer Regierung zur Verfügung und wurde von ihr im Jahre 1920 als Unterhändler nach Berlin geschickt, um den deutsch-russischen Gütervertrag zum Abschluß zu bringen. Im Jahre 1921 wurde er dann von der Sowjetregierung nach London geschickt, wo er erfolgreich die russisch-englischen Verhandlungen führte, die durch den Abbruch des Handelsvertrages zwischen England und Rußland beendet wurden.

Konflikt zwischen Amerika und Großbritannien

Das amerikanische Staatsdepartement hat an die mexikanische Regierung verständigt, in dem Falle des Auftretens der Grundbesitzerrechte durch Mexikaner Grundbesitz in Mexiko haben sich vor allem gegen Amerika richten, nachdrücklich wird die Note in sehr scharfer gehalten. Die Regierung der Vereinigten Staaten hat Mexiko nicht Maßnahmen ergreifen, durch die mexikanische Staatsangehörige direkt oder indirekt Eigentumsrechte verlieren.
In der Note wird ferner zum Ausdruck gebracht, daß die amerikanische Regierung eine weitere Fortsetzung dieser Angelegenheit nicht wünsche. Die amerikanische Regierung sieht voraus, daß eine Krise am 1. Januar eintritt, wenn die mexikanischen Bestimmungen Gesetzkraft haben.

Schluß der britischen Reichskonferenz.

Die britische Reichskonferenz hat ihre letzte Vollstreckung abgehalten. In einer letzten Entscheidung wurde noch einmal die Bedeutung der Konferenz für die Reichseinheit zum Ausdruck gebracht. In einer Adresse an den König wird betont, daß die Konferenz ihre feste Grundlage in der Überzeugung aller gehabt habe, daß die Krone das unverzichtbare Symbol der Einheit aller Teile des britischen Reiches sei. Die Ministerpräsidenten der einzelnen Dominien würdigten noch einmal in kurzen An-

sprachen die Tätigkeit der Konferenz. Nach weiteren Ausführungen der anderen Delegationsführer betonte am Schluß Ministerpräsident Baldwin in seiner Ansprache, daß die Anwesenheit der Dominienvertreter und der Geist der Konferenz England mit neuer Kraft und Hoffnung erfüllt. In jedem Winkel des britischen Reiches werde jetzt dieser Geist herrschen. Darin liege die Hauptbedeutung der Konferenz.

Das Ergebnis der britischen Reichskonferenz ist in einem Gesamtbericht niedergelegt worden. Der Bericht enthält eine Reihe von Empfehlungen, die von verschiedenen Ausschüssen gemacht worden sind, und kurze Angaben über die vertraulichen Ausdrücke in der Volkskonferenz über außenpolitische Fragen und Fragen der Verteidigung. In Bezug auf die Frage der Reichskonferenz habe anerkannt, daß, nachdem eine erhebliche Einschränkung der Rüstungen stattgefunden hat, doch eine beträchtliche Anstrengung zur Aufrechterhaltung des Minimalstandards der Seestreitkräfte, wie er in Washington festgelegt worden ist, nämlich der Aufrechterhaltung einer der Stärke jeder anderen Seemacht gleichen Stärke notwendig sei. Nach den Berichten der Dominikstaaten seien erhebliche Ausgaben im kommenden Jahr für den Ersatz veralteter Kriegsschiffe durch moderne Neubauten erforderlich.

Deutscher Reichstag.

(236. Sitzung.) OB. Berlin, 23. November.
Abg. Dr. Emminger gab für die Regierungsparteien eine Erklärung ab, nach der Zentrum, Deutsche Volkspartei, Demokraten und Bayerische Volkspartei die Haltung der Regierung in der Außenpolitik durchaus billigen und desamt die endgültige Befreiung der letzten Gebiete und des Saargebietes erhoffen, sich des deutschen Vorkämpfers in Paris, v. Hofsch, als Sprecher der Deutschnationalen Prof. ergrüßte und legte in ausführlichen Worten seine Meinung dar. Sie ist nicht einig über die Außenpolitik, besonders die militärische, aber sie sind sich einig, die Bestimmungen des Vertrages zu erfüllen. Die Regierung des Reiches ist die ausübende der Militärkontrolle. Trotzdem die Eintritte des Reiches in die Deutschnationalen die Bindung internationaler Verträge nicht zu verhindern vermag, so ist es doch nicht zu ersehen, die vollen keinen Bedenken außerhalb wie etwa innerhalb der Regierung zu betreiben, die ihr nationaler



Dr. Stresemann betont die Meinung der Deutschen ohne Unterschied der in der Nennung der Unterhändler, Kontrolle und der Stellung einer deutschen Regierung festzuhalten, die leider von manchen zu spät empfunden wurden, obwohl im Die von dem Vordredner erwähnte Begegnung des Reiches mit dem 11. November ist zu Unrecht nicht nicht um eine Siegesfeier in dem um eine Gedächtnisfeier für Selbstverständlichkeit bei der Union zwischen Deutschland und den Regierung werden auf dem angedeuteten Wege zu beschreiben und hoffe bald mit der Zeit auf die Mitwirkung aller christlichen Deutschen.

So war dieses Duell Hofsch-Stresemann fast zur Verdrängung verlaufen und Reichsminister Geßler sprach noch in kurzen Worten über die Reichswehr, in die falsche Freunde immer wieder versuchen, politische Gegensätze hineinzutragen. Dann schied die anderen Parteien ihre Redner vor, jedoch hat das Hauptinteresse erloschen.

(237. Sitzung.) OB. Berlin, 24. November.
Der Eintritt in die Tagesordnung beantragte Abg. Zogler (Komm.) die sofortige Beratung einer Interpellation wegen Reichsregierung. Er verwies weiter auf einen kommunikativen Antrag gegen den Außenminister Dr. Stresemann an. Von den Vorkämpfern ist ebenfalls ein solcher Vertrauensantrag eingegangen. Präsidenten hat erklärt, daß auf Grund der Geschäftsordnung die Interpellation heute nicht nicht beraten werden und daß die Vertrauensanträge